

Das Tor

8/August 2000
66. Jahrgang
DM 3,-

Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges

▼ **Jonges aktuell:**

Hoch hinaus – ein Schuss vor den Bug

▼ **Wichtiger Lebensnerv der Stadt wird 40 Jahre: Berliner Allee – Kühne Schneise durchs zerstörte Stadtzentrum löste viel Protest aus**

▼ **Nicht gebaute Hochhäuser in Düsseldorf**

▼ **„Helft dem Schlossturm“**

▼ **Im Für und Wider: Gastronomischer Treff auf dem Ananasberg?**



Um die Zeitschrift

**Das
Tor**

Zeitschrift der Düsseldorfer Longes

auf eine bessere wirtschaftliche Basis
zu stellen, suchen wir ab sofort
eine/n erfolgswillige/n

Vertriebsmitarbeiter(in)

Sie informieren über dieses Produkt
und deren Werbemöglichkeit im
Außen- oder Innendienst.

Wir bieten eine lukrative Erfolgsbeteiligung.

Interesse?

Dann wenden Sie sich direkt an uns:
Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG
Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf
Tel.: 0211/386360, Fax 0211/38636-13
E-Mail: mail@triltschverlag.de



Jonges aktuell

Hoch hinaus — ein Schuss vor den Bug

Von Horst Morgenbrod

Wann sollen die Jonges gegen Bausünden der Stadt einschreiten: Wenn die Planung unter Dach und Fach ist, oder wenn sie sich in ersten Gesprächen anbaut? Die Frage beantwortet sich von selbst, und so können wir Oberbürgermeister Joachim Erwin nicht verstehen, wenn er den rechtzeitigen Protest der Jonges und des „Initiativkreises Kultur“ (laut NRZ) mit der Bemerkung abqualifiziert: „Hier wird gegackert, obwohl noch gar keine Henne zu sehen ist, geschweige denn ein Ei gelegt wurde.“

Der einhellige Protest der Jonges gegen ein 150-Meter-Hochhaus am südlichen Ende der Kö hat viele Bürger wacherüttelt. „Kein Tower, Herr Dr. Power!“ rufen wir dem außerordentlich innovationsfreundlichen OB zu, der sichtlich ungehalten ist, dass erste Anbahnungen mit der Telecom frühzeitig bekannt wurden. Wie sehr hier der Nerv der Bürger getroffen ist, zeigen auch die jeweils großen Berichte in den Düsseldorfer Tageszeitungen. RP:

„Die City nicht verschandeln.“ WZ: „Das Hochhaus würde die Kö völlig zerstören“. NRZ: „Jonges wollen Kö-Hochhaus verhindern.“

„Wir reden hier über ein Nicht-Projekt“, zitiert die WZ den OB. In der NRZ hört sich das ganz anders an. Der OB gegenüber dieser Zeitung auf die Frage, ob er ein Hochhaus hier ausschließe: „Das kann ja auch ganz hübsch sein.“ Ein „hübscher“ 150-Meter-Riese, der die Proportionen der Kö völlig zerstören würde — wahrlich eine absurde Vorstellung.

Die Jonges haben schon viel planerischen Unsinn in dieser Stadt verhindert. Erinnern wir uns an die wiederholten Versuche, den Hofgarten planerisch anzuknabbern, oder denken wir an den Wirbel rund um das Ständehaus und den Landtag. Die Beispiele lassen sich beliebig vermehren. Und der Namensgeber dieser Zeitschrift, das Berger Tor, stünde vielleicht auch noch, wenn es damals schon die Jonges gegeben hätte. Im NRZ-Kommentar zur Sache wird zu Recht darauf hingewiesen: „Die

Hochhaus-Zitate

Andreas Kleffel, Ex-Vorstand der Deutschen Bank: „Mit so einem Bau werden die Kö-Häuser zu Hundehütten.“
Und: „Wenn wir uns halbwegs als Düsseldorfer fühlen — das scheint nicht bei allen in der Bauverwaltung so zu sein — dann müssen wir diese Schande verhindern.“

Dr. Günter Tondorf, Vorsitzender des Initiativkreises Kultur: „Wenn die Stadt ein solches Hochhaus genehmigt, wird es ein Bürgerbegehren geben.“

Dr. Hartmut Seeling, Initiativkreis Kultur: „Ein Hochhaus werden wir nicht zulassen. Schon das Finanzkaufhaus der Sparkasse an der Berliner Allee ist unproportional hoch geraten.“

Jonges-Baas' Gerd Welcherling: „Stadtdirektor Dr. Blume betreibt das Projekt, um sich ein Denkmal zu setzen.“
Und: „Wir haben ein Stadtbild mit vielen Wohlfühlzonen, das dürfen wir nicht gefährden. Ein solches Hochhaus an dieser Stelle würde die Kö zerstören. Wir Jonges melden entschiedenen Widerstand an.“

OB Joachim Erwin: „Wir müssen flexibel sein. Außerdem ist die Fläche ja nicht direkt an der Kö.“

Quelle: RP, WZ, NRZ

Inhaltsverzeichnis

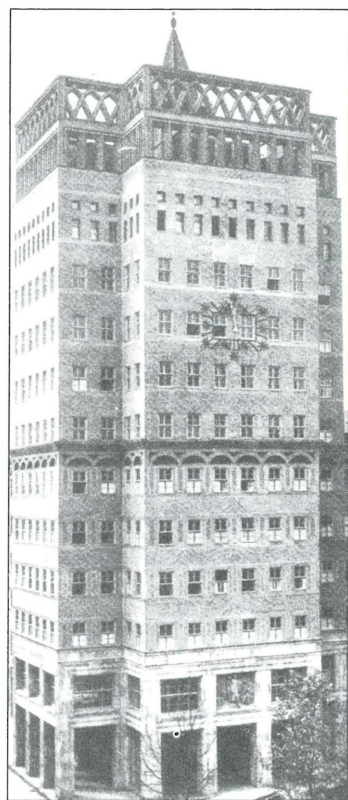
Jonges aktuell: Hoch hinaus – ein Schuss vor den Bug	1
Wichtiger Lebensnerv der Stadt wird 40 Jahre: Berliner Allee	
Kühne Schneise durchs zerstörte Stadtzentrum löste viel Protest aus	4
Schloss-Buch: Bald 2. Auflage	6
Theaterabend der Jonges: „Wer will schon Doktor werden?“	6
„Helft dem Schlossturm“	6
Freizeit-Tipps	8
TG „Schlossturm“ und TG „2. Löschzug“: Von der Rheinromantik verzaubert – vorbei an den „Feindlichen Brüdern“	8
Nicht gebaute Hochhäuser in Düsseldorf	10
Freizeit am Niederrhein (3 und Schluss):	
Sich einen römischen Namen verpassen lassen	12
TG „medde d' rzwesche“: Die zweite Chance der Stadt Berlin	13
Ausblick aufs Oktoberfest	13
Im Für und Wider: Gastronomischer Treff auf dem Ananasberg?	14
TG „Jöngkes“ in der Eifel: Düsseldorfer Spuren	15
Schlusstermin: 15. Februar 2001: Wissenschaftspreis der Jonges	16
Kunstsammlung NRW: Von Picasso bis Beuys	16
Wir gratulieren: K.-H. Theisen 60 Jahre alt	16
TG „Brandstifter“: Türkische Gastfreundschaft genossen	17
Stadtmuseum: Freier Eintritt	17
„Spätlese“ auf dem Höhenweg	17
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburtstage	20

ZU UNSEREM TITELBILD – Königsallee und Berliner Allee sind, wie dieses Luftbild zeigt, zwei wichtige Achsen quer durch die Stadt. Die Berliner Allee gab es vor dem letzten Krieg noch nicht, dazu das analoge Luftbild im nachfolgenden Artikel. Anlass dieser Erinnerung: Die Berliner Allee wird im nächsten Monat 40 Jahre alt. Sie hat sich in diesen vier Jahrzehnten nicht zur Einkaufsstraße entwickeln können.

Luftbild: Landesvermessungsamt

Impressum

Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (02 11) 1357 57, Telefax (02 11) 1357 14, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet: <http://www.DuesseldorferJonges.de>. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bankkonten: Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadtparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Postbank Köln 58492-501 (BLZ 37010050). Schatzmeister: Günter Schwaderlapp. Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt. Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet: <http://www.triltschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 19 vom 1.1.2000.



Hochhaus-Architektur, aus Amerika importiert. Hier das von Wilhelm Kreis von 1922 – 1924 erbaute Wilhelm-Marx-Haus – damals eine bauliche Sensation.

Vergangenheit beweist, dass es nicht falsch ist, früh genug aufzumucken und Widerstand anzudrohen, bevor der Bautrupps anrückt und Sünden in Beton gießt.“

Düsseldorf sollte keinen Ehrgeiz haben, am Rhein eine Parallele zu Frankfurt zu schaffen. Wir haben Hochhäuser, die richtig platziert sind, erinnern wir nur an das Thyssen-Hochhaus. Auch das Augenmaß kann das Maß aller Dinge sein. Wie oft diese Weisheit in Düsseldorf schon beachtet werden musste — dazu haben wir im Innenteil diese Heftes unter dem Stichwort „Nicht gebaute Hochhäuser in Düsseldorf“ eine Übersicht gegeben. Möge sich auch das 150-Meter-Hochhaus an der südlichen Kö in diese Reihe einordnen.

Provinzial, Versicherung der Sparkassen

Auf gute Nachbar- schaft.

Ihre Sicherheit ist unsere Aufgabe.
Sprechen Sie mit uns über Vor-
sorge und Schutz für Ihre Familie,
Ihr Auto, Ihr Hab und Gut.

www.provinzial.com

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

*Denk ich an Deutschland in der Nacht,
Dann bin ich um den Schlaf gebracht,
Ich kann nicht mehr die Augen schließen,
Und meine heißen Tränen fließen*

*Die Jahre kommen und vergehn!
Weil ich die Mutter nicht gesehn
Zwölf Jahre sind schon hingezogen,
Es wächst mein Sehnen und Verlangen*

Heinrich Heine 1832

SCHUMANN

Optik

Seit 1882

Altstadt: Heinrich-Heine-Allee 43
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44
Oberkassel: Arnulfstraße 2a
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

Private Banking
der Deutschen Bank.

Verbindung für zukunftsicheren Vermögensübergang.



Wenn Sie sicherstellen wollen,
dass im Fall der Fälle Ihre Familie
abgesichert und Ihr Nachlass ent-
sprechend Ihren Vorstellungen
strukturiert ist, dass Liquiditäts-
engpässen der Erben vorgebeugt
wurde und Erbschaftssteuer
minimiert wird, dann sollten Sie
frühzeitig die Weichen stellen.

Damit es in Ihrem Sinne weitergeht.
Rufen Sie uns einfach an.

Tel.: 02 11/88 34 55
Private Banking Center
Andreas Krüger
Königsallee 45-47
40189 Düsseldorf

Partnerschaft.
Leading to results.®

Deutsche Bank



Wichtiger Lebensnerv der Stadt wird 40 Jahre: Berliner Allee

Kühne Schneise durchs zerstörte Stadtzentrum löste viel Protest aus

Von Alfons Houben

Optimisten hatten in der Berliner Allee schon eine zweite Königsallee heranwachsen sehen. Aber das hat sie — dafür fehlten einfach gravierende Voraussetzungen — in den 40 Jahren seit ihrer Einweihung nicht werden können und wird sie garantiert nie und nimmer werden. Die Kö ist und bleibt einzigartig (hoffentlich, muss man allerdings einschränken, wenn man an die ins Visier genommene bauliche Gigantomanie denkt).

Dennoch: Seit dem Tag der Taufe, dem 23. September 1960, als der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin und spätere Bundeskanzler, Willy Brandt, den Paten spielte, hat sich die 910 Meter lange und 45 Meter breite Allee, nach gewissen anfänglichen Schwierigkeiten durchaus beachtlich entwickelt. Obwohl noch einiges an Grün dazugehört, um dem Attribut einer Allee vollauf gerecht zu werden, sind hier reichlich Einzelhandel vielfältiger Art, Büros, Wirtschaftsorganisationen, auch Gastronomie und Kinos angesiedelt. Täglich rollen nahezu 38 000 Autos über ihre Bahnen (zum Vergleich: Im neuen Rheinfurttunnel und auf dem Südring sind es jeweils rund 60 000), kommen Hunderte von Rheinbahnzügen dank eigenen Gleiskörpers gut voran, pilgern Tausende von Arbeitskräften und Spaziergängern über ihre erfreulich breiten Bürgersteige. Ein Flanier-Boulevard wie die parallel verlaufende Kö ist sie nicht; sie wirkt bei allem Bemühen um Verbesserung ihres Äußeren zu steril, um der benachbarten historischen Allee in der Hinsicht auch nur ein bisschen Konkurrenz machen zu können. Der amtierende Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen beförderte sie aber schon anlässlich ihres 25. Geburtstags



Die Berliner Allee während der Bauzeit, eine aus der Trümmerlandschaft entstandene Wüstenei. Viele Jonges erinnern sich noch.

(mangels genauer Ortskenntnisse) etwas überschwänglich zur „wahrscheinlich wichtigsten Verkehrsader der Stadt“. Aus dem Düsseldorfer Rathaus waren ebenfalls Hymnen zu hören wie „lebendige Straße, Symbol für das moderne Düsseldorf“ und „Lebensnerv einer Wirtschaftsmetropole“.

Tausende von Bürgern erlebten mit, als vor 40 Jahren am Südende der Allee, am Ernst-Reuter-Platz, benannt nach einem berühmten Brandt-Vorgänger auf dem schwierigen Posten des Regierenden Bürgermeisters, die unter der Düsseldorfer Stadtfahne verborgene Plastik des Berliner Bären, ein Werk der Bildhauerin Renée Sintenis, enthüllt wurde und Willy Brandt mit einem herzlichen Gruß aus Berlin und einer Verbeugung vor der großen Aufbauleistung Düsseldorfs

den Taufakt vornahm. Fast vergessen war über aller Freude der Wirbel, waren die Diskussionen und Aufstände, die voraufgingen.

„In absehbarer Zeit wieder beseitigt . . .“

Im Mittelpunkt des Tauziehens stand der frühere langjährige Stadtplaner Professor Friedrich Tamms, mit dem auch die Düsseldorfer Jonges manchen Strauß ausfochten, und der dennoch später zum Ehrenmitglied des Heimatvereins avancierte. Er hatte, 1949 frisch im Amt, mit — wie es seine Art war — kühnem Strich eine Linie parallel zur Kö durch den Plan der zerstörten Innenstadt gezogen. Dort, wo er im Geiste schon die Berliner Allee verwirklicht sah, lag ein in den Gründerjahren nach dem Krieg 1870/71 gewachsenes

und ab ging und die Fluktuation nicht gerade gering war. Gravierende äußere bauliche Veränderungen gibt es an und im Bereich der Straße, sieht man einmal von der Umgebung der Tucht-Insel mit dem respektablem Neubau von P & C ab, sonst nicht.

Debatten auch um Grün und Namen

Doch noch einmal zurück zu alten Zeiten. Um die Begrünung der Allee zwischen dem anfangs umstrittenen „Tausendfüßler“ im Norden und dem Bronzebären im Süden entwickelte sich dann noch einiger Knatsch. Auch der Name war zunächst nicht selbstverständlich.

Noch Mitte der fünfziger Jahre sprach man simpel von der „Parallelstraße“. Heimatfreunde wollten mit der „Jan-Wellem-Allee“ an den volkstümlichsten Landesfürsten erinnern, der Rat der Stadt hatte sich für eine „Straße der Republik“ ausgesprochen, die jedoch in der Bevölkerung wenig Anklang fand. Letzten Endes entschied man sich für den jetzigen Namen und brachte damit auf sinnfällige Weise Düsseldorf Verbundenheit mit der schwergeprüften alten Hauptstadt zum Ausdruck. Eine, angesichts der Rückkehr Berlins zum alten Status, geradezu prophetische Entscheidung.

Schloss-Buch

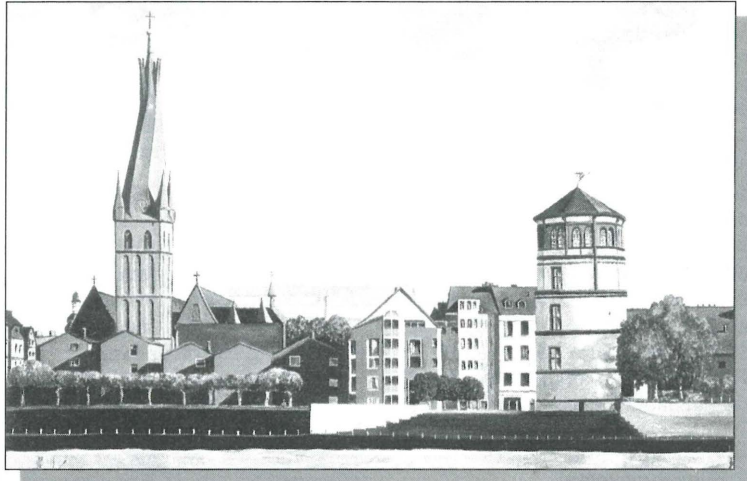
Bald 2. Auflage

Die 1. Auflage des Buchs „Burg und Schloss Düsseldorf – Baugeschichte einer Residenz“ von Hatto Küffner und Edmund Spohr ist so gut wie verkauft. Jetzt kommt die 2. Auflage in den Handel, in der die Autoren zusätzlich die Genealogie von Kurfürst Carl Theodor veröffentlichten. Das Buch ist für 54,80 Mark im Handel und auch im Stadtmuseum erhältlich, wo zurzeit die Ausstellung „Kurfürst Carl Theodor — Zwischen Barock und Aufklärung“ präsentiert wird.

Theaterabend der Jonges „Wer will schon Doktor werden?“

Keine Angst, liebe Jonges, es finden keine Prüfungen statt, es sei denn, es wird geprüft, ob Sie Humor haben. Wiederum gibt es im August unseren bereits traditionellen Theaterabend in der „Komödie“, zu dem alle Jonges mit ihren Damen und Freunden

eingeladen sind. Das Ereignis findet am 15. August statt (20.15 Uhr), vorher Treff mit gemütlichem Beisammensein im Foyer und vor der „Komödie“. Karten zum Preis von 25 DM in der Jonges-Geschäftsstelle oder an den Dienstagabenden.



Die von Reiner Zufall geschaffene Künstlerkarte (im Original farbig), die zugunsten des Schlossturms verkauft wird.

„Helft dem Schlossturm“

Der Düsseldorfer Kunstmaler Reiner Zufall und unser Heimatfreund Friedhelm Kronshage haben zur Unterstützung des Schifffahrt-Museums im Schlossturm die Aktion „Helft dem Schlossturm“ ins Leben gerufen. Zu diesem Zweck haben sie ein Ölgemälde von Reiner Zufall mit dem Motiv „Rheinansicht der Düsseldorfer Altstadt mit dem Wahrzeichen Schlossturm und Lambertuskirche“ reproduziert. Das Originalgemälde überreichte Reiner Zufall dem Vorsitzenden der Freunde und Förderer des Schifffahrt-Museums im Schlossturm e.V., Horst Rademacher, als Dauerleihgabe für das Museum.

Die Künstlerkarte kostet 3,30 DM. Von jeder verkauften Postkarte erhält der Förderverein Schifffahrt-Museum 1 DM als Spende.

Neben der Postkarten-Aktion haben Reiner Zufall und Friedhelm Kronshage bei der Düsseldorfer Bank (BLZ 301 602 213) unter der Kontonummer: 4 222 222 228 ein Spendenkonto zugunsten der Aktion „Helft dem Schlossturm“ eingerichtet.

Wissen Sie schon...

...dass die Bolkerstraße in der Altstadt 1384 angelegt und nach einer Familie gleichen Namens benannt wurde?

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf
Taxierungen - Nachlaßverwertung
Anton Stuckert Nachf.
Inh. Carsten Grünenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Tiere in Not! Wir helfen!

TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873
Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 19 28



Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!



Die **HEINE APOTHEKE** ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere Unternehmensphilosophie: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit. Die **HEINE APOTHEKE** fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

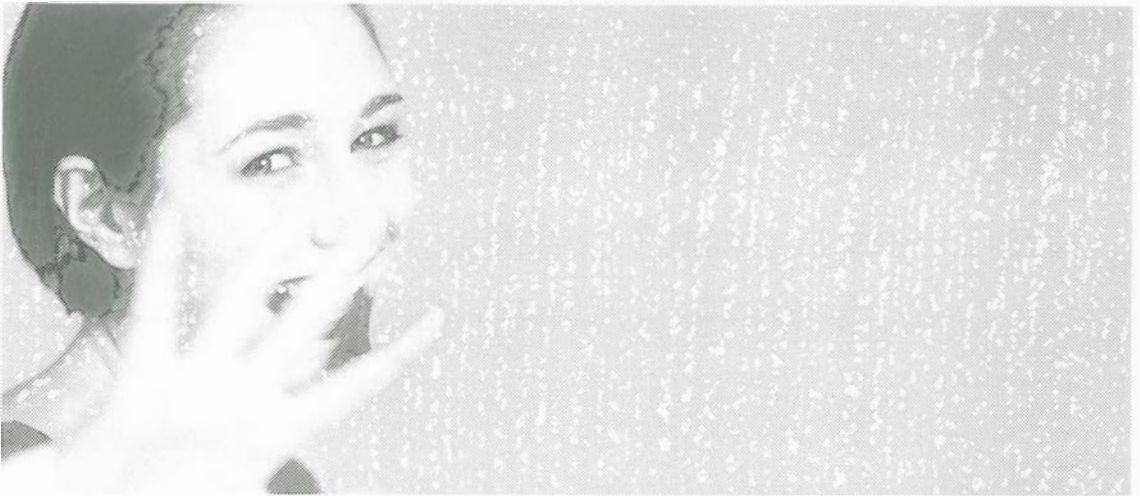
HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf.

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr
mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper
Düsseldorfer Jong
seit 25 Jahren



<http://www.dresdner-bank.de>

Schon wieder zur Bank? Dafür gibt's doch HomeBanking!



Dresdner Bank

Die Beraterbank

Freizeit-Tipps

Königsallee – 12./13. August: Kö-Fest.

Stadtmuseum – Ausstellungen: Noch bis 13. August „Kurfürst Carl Theodor“ und „Maria Sofia E. von Pfalz-Neuburg“. Führungen, jeweils 11 Uhr: 6. und 13. August „Carl Theodor und Düsseldorf“. 27. August „Starke Frauen“.

Geschichtswerkstatt – „Kö-Fest“ 12. + 13. August: 12–20 Uhr Dauerausstellung zur Geschichte des Apollo-Theaters, 15 Uhr Rundgang über die Kö, 13–19 Uhr stündlich Filmvorführungen. Infos Telefon 36 39 29. 25. August: Rundgang

durch die Kunststadt Düsseldorf, Treff 18 Uhr, Apollo Rheinkniebrücke. 27. August: Rundgang „Aus der Neustadt in die neue Stadt“, Treff 11 Uhr Plastik „Auseinandersetzung“ (Mittelstraße).

Hetjens-Museum – Noch bis 1. Oktober: „Porzellan am Hofe von Kaiserin Maria-Theresia“. Am 6., 20. und 27. August, jeweils 12 Uhr und 16., 23., 25., 30. August, jeweils 18 Uhr: Führungen durch die Ausstellung.

Kunstsammlung NRW – Noch bis 22. Oktober: „Unser 20. Jahrhundert, von Picasso bis Beuys.“

Schloss Benrath – Noch bis 13. August: „Kurfürst Carl Theodor, Kostüme und Porzellan.“

Theatermuseum – Noch bis 13. August: „Kurfürst Carl Theodor, zwischen Barock und Aufklärung.“

Komödie – Noch bis 10. September: „Wer will schon Doktor werden?“

Kom(m)ödchen – 22. bis 26. August Konrad Beikircher. 29. bis 31. August Volker Pispers.

Theater an der Kö – 15. August bis 2. September: „Marlene“, ein Stück mit Musik von Pam Gems, mit Judy Winter und Ulrike Jackwerth.

Rheinpark – Noch bis 20. August: Frankenheim-OpenAir-Kino.

Neanderthal-Museum Mettmann – 20. August ab 10 Uhr Sommerfest.

TG „Schlosssturm“ und TG „2. Löschzug“

Von der Rheinromantik verzaubert – vorbei an den „Feindlichen Brüdern“

Wiederum war es dem Vize-Baas und Reiseleiter der TG „Schlosssturm“, Günter Feld, gelungen, das immer noch luxuriöse Fahrgastschiff „Königsbacher“ für den Millennium-Jahresausflug zu gewinnen. Um die Kapazitäten der rundum verglasten „Königsbacher“ zu füllen, nahm die TG „2. Löschzug“ spontan das Angebot an, sich an diesem Ausflug im Sinne der Gemeinschaft aller Tischgemeinschaften unter dem Dach des Heimatvereins zu beteiligen. Auch Jonges-Baas Gerd Welchering, zusammen mit seiner charmanten Gattin, wollten sich das „Filetstück“ des Rheins nicht entgehen lassen. Viele Mitglieder der Tischgemeinschaften wurden begleitet von ihren ange-trauten Damen, Verwandten oder Freunden.

Die Fahrt führte von Vallendar bei Koblenz vorbei an der Festung Ehrenbreitstein und dem noch nicht von Patina bedeckten Kaiser-

Wilhelm-Denkmal aus der Werkstatt des Düsseldorfer Künstlers Raimund Kittl.

Es folgten die stolze, nie eroberte Marksburg, die „Feindlichen Brüder“, die römische Stadt Boppard und die sagenumwobenen Burgen Katz und Maus. Selbst vom Schiff aus konnte man die Größe der Burg Rheinfels erkennen, die zu den mächtigsten Befestigungsanlagen ihrer Zeit zählte und 1255 einer einjährigen Belagerung von 9000 Mann und 50 Schiffen standhielt.

Die Fahrt führte weiter vorbei an der „Stadt der Türme“, Oberwesel, und der Schönburg, die schon Freiligrath als „Romantik schönster Zufluchtsort am Rhein“ bezeichnet hat. Diese Burg wurde wie fast alle linksrheinischen Burgen von den Truppen des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV. ausgeplündert und niedergebrannt. Höhepunkt war das Passieren der viel besungenen Loreley,

die für viele Rheinschiffer zum Verhängnis geworden ist.

Abgerundet wurde der Ausflug durch einen mehrstündigen Besuch in der schon von Brentano, Heinrich Heine und Victor Hugo geschätzten Stadt Bacharach, die bereits vor den Römern existierte und deren Namen auf die keltische Besiedlung „Baccaracum“ zurückzuführen ist.

Das „Filetstück“ des Rheins mit seinen 16 Burgen auf der linken Rheinseite und den 14 Burgen auf der rechten Seite ließ bei allen Teilnehmern die Romantik vergangener Jahrhunderte lebendig werden.

Zum Abschluss bedankte sich TG „Schlosssturm“-Baas Hans Wellendorf für die ausgezeichnete Organisation bei unserem Tischfreund Günter Feld und den vielen Gästen für ihre Teilnahme.

Günter Schneider

Düsseldorwer Mundart

En Fremdsprooch kannze
op jede Scholl,
wenn et denn sinn muß
stodeere.

De Mundart, datt is sonne
Fall,

wie willmer datt explezee-
re?

Et is Häzz un Heimat im
janze Verzäll,
datt kannze nitt böffele
un pauke.

Wenn Fremde och denke,
watt e Jebabbel

Dröm simmer noch lang
kinn Rabauke.

Lück, die sich op Mundart
verstonn,

wenn se sich donnt watt
verzälle,

hannt sich noch nie ne
Zoff ahnedonn.

De Mundart is Sprache
mit Seele.

Ne Stachelditz

Tourismus-Erkenntnisse

Düsseldorf hinter Köln — und vor dem Sauerland

Sollen wir mit diesem Ergeb-
nis zufrieden sein? Wir müs-
sen es wohl, denn es spiegelt
eine Wirklichkeit, die wir
Düsseldorfer zähneknir-
schend anerkennen müssen:
Köln ist (noch) attraktiver als
Düsseldorf. Dies ergab eine
bundesweite Umfrage des
Tourismusverbandes Nord-
rhein-Westfalen, die manche
falsche Selbsteinschätzung
zurechtrückte und vor allem
für den Niederrhein eine
niederschmetternde Erkennt-
nis brachte.

Die Frage nach dem Be-
kanntheitsgrad von NRW-Rei-
sezielen ergab folgendes Er-
gebnis: Köln (29 Prozent),
Düsseldorf (20), Sauerland
(12,4), Ruhrgebiet (8,7),
Bonn (7,2), Dortmund (6,5)
Münster (6,4), Münsterland
(6,3), Eifel und Ardennen
(5,4), Teutoburger Wald
(5,2), Bergisches Land (3,1)
und Niederrhein (2). Die
bundesweite Unwissenheit
über den Niederrhein ging so

weit, dass als besondere As-
soziationen zu dieser Region
auch „Weinanbau“ und
„Weinprobe“ genannt wurde.
Von Altbier war keine Rede.
Auch für Düsseldorf besteht
kein Grund zum Jubeln,
immerhin konnten 40 Pro-
zent der Befragten auf An-
hieb kein Reiseziel in Nord-
rhein-Westfalen nennen, alle
NRW-Reiseziele rangieren
unter 30 Prozent. Der diese
Untersuchung leitende Tou-
rismus-Experte Prof. Dr.
Edgar Kreilkamp (Uni Lüne-
burg) kommt auch für die
Spitzenreiter Köln und Düs-
seldorf zu dem Urteil: „Kei-
neswegs zufriedenstellend“.
Da haben unsere Stadtwer-
ber noch eine harte Nuss zu
knacken. Ideen sind gefragt,
nicht etwa, um Köln abzu-
hängen, sondern wie die
Spitzenwerte beider Groß-
städte unter dem Motto „Ge-
meinsam sind wir stark“ auf-
gewertet werden können.

Mor.

Das unfehlbare Mittel, Auto-
rität über Menschen zu gewin-
nen, ist, sich ihnen nützlich zu
machen. *Marie von Ebner-Eschenbach*

Einer, der Aphorismen
schreiben kann, sollte sich
nicht in Aufsätzen zer-
splitteln. *Karl Kraus*

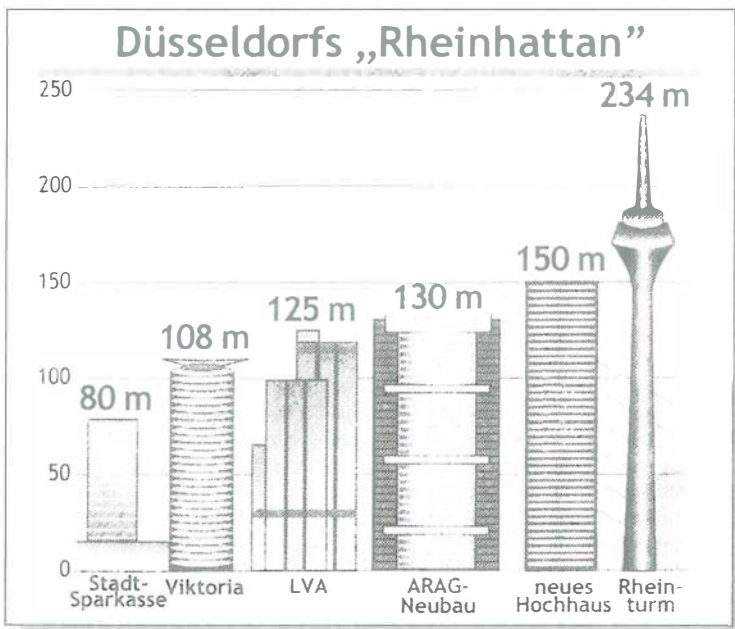
Sozial ist nicht, wer das Geld
anderer Leute verteilt, sondern
wer dafür sorgt, dass es über-
haupt etwas zu verteilen gibt.
Paul Schnitker

Mit unseren Karten haben Sie
die ganze Welt in der Tasche.



Kreissparkasse
Düsseldorf

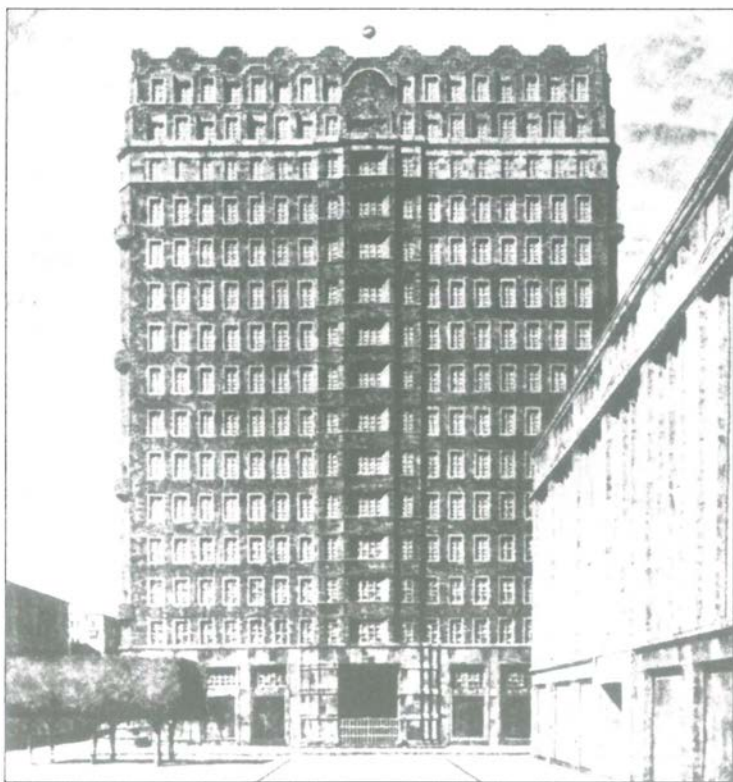
In Düsseldorf nur: Kasernenstr. 69



Grafik der Rheinischen Post im Artikel über die Jonges-Kritik für ein 150-Meter-Hochhaus am Süden der Kö.



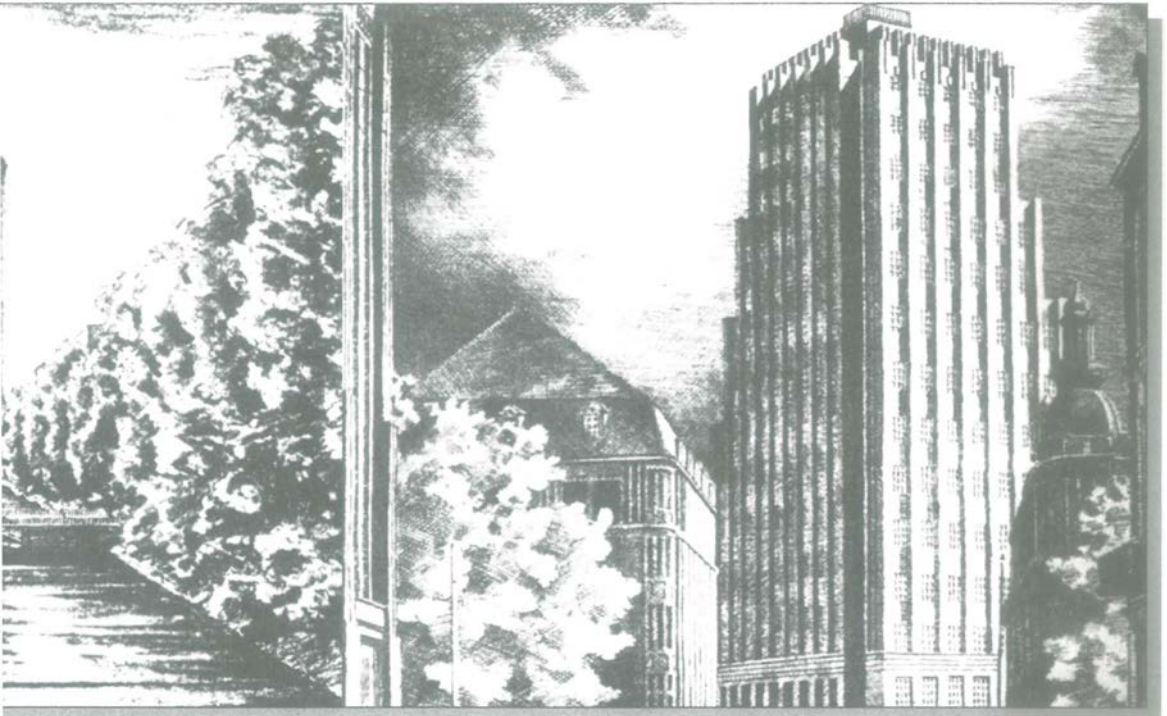
Links: Entwurf eines Büroturmes von Wilhelmhaus an der Ecke Schadow-/Blumenstraße.



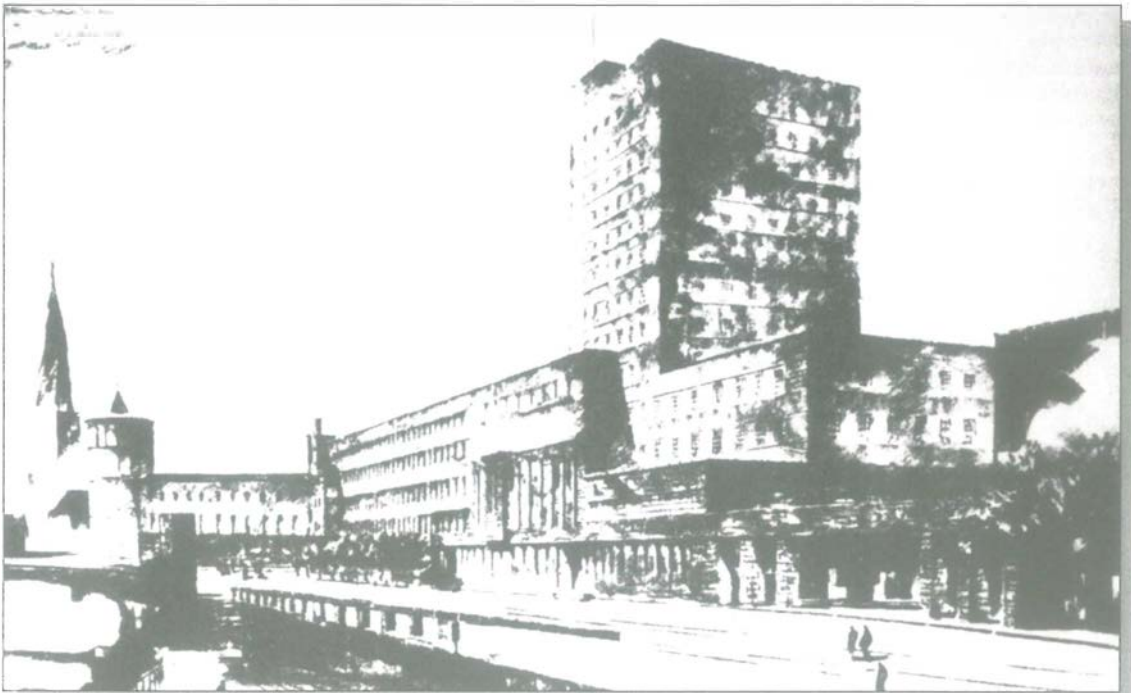
Hätte Ihnen dieses „Haus der goldenen Kugeln“, 1921 entworfen von Fritz Becker, besser gefallen? An seiner Stelle steht das Wilhelm-Marx-Haus.

Nicht gebaute Hochhäuser in Düsseldorf

Das „Hoch hinaus“ der Architekten hat nicht nur eine ästhetische, sondern vor allem auch (auf besonderen Wunsch des jeweiligen Bauherrn) eine wirtschaftliche Komponente — heute mehr als in früheren Zeiten. Düsseldorfs Architekturgeschichte ist voll von Hochhausplanungen — vor allem auch in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Wir stellen auf dieser Seite einige geplante, aber nicht gebaute Hochhäuser vor. Wird auch das zurzeit heftig diskutierte Hochhaus am Süden der Kö (siehe „Jonges aktuell“) in den Planungsschubladen verschwinden? Und was wird aus der Planung des 120-Meter-Hochhauses an der Hansaallee in Oberkassel? Nicht immer gelingt ein so genialer Wurf wie das Thyssen-Hochhaus — aber auch dieses hatte seine Kritiker.



der Achse des Stadtgrabens am Südende der Kö. Rechts: Zum Glück ebenfalls nicht verwirklicht: das von Wilhelm Kreis entworfene Hoch-



Und auch dieser Entwurf des Architekten Emil Fahrenkamp aus dem Jahre 1925 blieb in der Schublade. Er sah ein Rathaus-Hochhaus als mächtige Dominante am Rheinufer vor.

Freizeit am Niederrhein (3 und Schluss)

Sich einen römischen Namen verpassen lassen

Ein römisches Mahl nach historischen Vorbildern bietet die Römische Herberge im Archäologischen Park in Xanten (APX) auf historischem Boden an. Auf dem Gelände der größten nicht überbauten Römerstadt Deutschlands genießen die Gäste als Begrüßungstrunk einen Becher Mulsum, den römischen Gewürzwein.

Mit einem römischen Gewand wird jedem Besucher auch ein römischer Name verliehen. Unterschiedliche Menüs mit bis zu acht Gängen stehen zur Auswahl.

Getreidebrei und Brot bilden die Grundnahrungsmittel der römischen Küche. Einfache Gemüse wie Linsen, Bohnen, Mangold und Zwiebeln bilden die Beilage zu Eiern, Fisch und Fleisch. Zu den häufig verwendeten Zutaten gehören Öl, eine scharfe Fischsoße, ein süßer Most, Honig sowie vielerlei Gewürzkrauter und -samen. Vor allem eine Würzkomposition aus Honig und Pfeffer erfreute um die

Zeitenwende die verwöhnten Gaumen.

Nach dem Mahl lohnt ein Rundgang durch den APX, wo zu den originalgetreuen Rekonstruktionen auch ein römischer Schnellimbiss, ein Backofen und zwei Kornmühlen zählen.

Informationen:

Touristik-Agentur Niederrhein,
Mühlenstege 11, 47546 Kalkar,
Tel.: 0 28 24/92 35 92
Fax: 0 28 24/92 35 35

Kunst auf dem Gelderner Pflaster

Jeweils am letzten Wochenende der Sommerferien treffen sich in der alten Herzogstadt Geldern rund 600 Kreidekünstler aus aller Welt. Ihr Ziel: Die Innenstadt in ein begehbares Kunstmuseum zu verwandeln, in dem die Kunst nach der Veranstaltung förmlich „mit Füßen getreten“ werden kann.

Am Wochenende, 12. und 13. August, geht es für die Maler wie-

Daten der Erinnerung

1. August vor 175 Jahren: Gründung der Stadtparke Kasse Düsseldorf.

6. August vor 55 Jahren: Wiederaufnahme des Unterrichts für Schulkinder des ersten bis vierten Schuljahres.

18. bis 27. August vor 50 Jahren: Deutsche Funkausstellung in Düsseldorf.

26. bis 28. August vor 40 Jahren: Bundestreffen der Oberschlesier in Düsseldorf mit 120 000 (!) Teilnehmern.

der um mehr als 15 000 DM Preisgeld in den verschiedensten Kategorien. Während man auf der Kölner Domplatte oder in den anderen Innenstädten in Europa meist nur die klassischen Kopisten sieht, sind Ehrgeiz und Anspruch in Geldern viel höher.

Klassiker-Kopisten in sonst kaum zu sehender Qualität stehen zwar auch hier in der Gunst des Publikums hoch im Kurs, aber auch interessante und spannende freie Entwürfe gibt es in Geldern zu sehen. Die Besten treten in der Meisterklasse, der „Champions-League“ der Straßenmaler, gegeneinander an. Kinder, Jugendliche und Erwachsene malen in den verschiedensten Alters- und Stil Kategorien. Eine Jury bewertet die besten, das Publikum die beliebtesten Bilder.

Der Rahmen für das „Mekka der Straßenkunst“: Musiker, Gaukler und Theater runden das Angebot für ein Erlebnis-Wochenende in Geldern ab. Dazu gibt es auch ein kleines Jubiläum zu feiern. Seit nunmehr zehn Jahren treffen sich Musiker und Musikinteressierte zum „Straßenmusiker-Workshop“ oder, im Neudeutschen formuliert, zum „Unplugged Musik Camp“ unter der Leitung des legendären Straßenmusikers „Klaus der Geiger“.



Sich römisch kleiden und römisch essen – auch für Tischgemeinschaften wäre das ein historisches Vergnügen. Bild: Touristik-Agentur Niederrhein



Historische Erinnerung an den Berlin-Aufenthalt der Freunde der TG „medde d'rzwesche“.

TG „medde d'rzwesche“

Die zweite Chance der Stadt Berlin

Mit 31 Personen, Tischfreunden nebst Ehefrauen, verweilten wir fünf Tage in Berlin. Der Programmablauf, wahrscheinlich auch das herrliche Sommerwetter, war von unserem Berlin-erfahrenen Tischbaas Dieter Kühlings hervorragend und präzise durchorganisiert. Der Tischbaas führte uns durch eine aufgrund der Wiedervereinigung aufblühende, pulsierende Weltmetropole, allerdings noch mit vielen Baustellen, die jedoch den zukünftigen Glanz erahnen lassen. Wir hatten das Gefühl, dass Berlin eine zweite Chance erhalten hat, eine Weltstadt wie einst in den zwanziger Jahren zu werden.

Wir nahmen die Gelegenheit wahr, teilweise zu Fuß, teils mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit einem gecharterten Bus zahlreiche Sehenswürdigkeiten aufzusuchen, von denen ich nur kurz die wichtigsten aufzählen möchte: den neuen Reichstag, den Potsdamer-

den Alexanderplatz, das Nikolai- viertel, die Hacke'schen Höfe, die Museumsinsel usw. Kulturell wurde der Aufenthalt verfeinert durch einen Besuch einer Revue des Friedrichstadtpalastes und des bekannten Kabarets „Die Distel“. Trotz vieler Straßensperren wegen des Besuchs des amerikanischen Präsidenten gelangten wir problemlos zu unseren Zielen. Ausrufen vom Stress der Besichtigungen und der heißen Sonne konnten wir uns bei einer typischen Kahnfahrt durch den Spreewald.

Am letzten Tag unserer Reise besuchten wir Potsdam mit seinen Königsschlössern, seinen teilweise restaurierten wundervollen alten Bauten und das Holländerviertel.

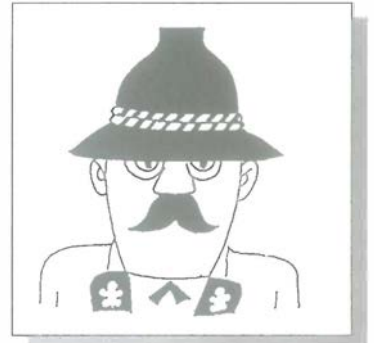
Mit leichten Erschöpfungszeichen kehrten wir nach Düsseldorf zurück, in dem Bewusstsein, dass unsere Hauptstadt Berlin eine Reise wert war und immer ist.

Klaus-Eitel Schwarz

Ausblick aufs Oktoberfest

Alle Jonges mit ihren Damen, die im Vorjahr dabei waren, stellten fest: Das Oktoberfest der Jonges war ein großartiger Erfolg und sollte in jedem Falle wiederholt werden. Diese Aufforderung blieb bei unserem Veranstaltungsleiter Hörst Jakobskrüger nicht ungehört, und so teilt er uns mit:

Die Düsseldorfer Jonges feiern mit ihren Damen auch in diesem Jahr wieder ein zünftiges Oktoberfest, und zwar am Freitag, 6. Oktober, ab 19 Uhr im „Hofbräu Märchenwald“ in Willich. Blasmusik bis 20 Uhr, dann Tanzmusik. Offeriert



werden Münchener Hofbräu-Bier, Bayrische Schmankerl und vieles andere mehr zu „zivilen“ Preisen. Wieder wird es ein lustiges Überraschungsprogramm geben. Kleidung: zünftig, das heißt bayrisch, alpenländisch, jagdlich.

Ein Busfahrdienst bringt die Teilnehmer von Düsseldorf Hbf, Bussteig 18 (gegenüber Multiplex-Kino) nach Willich und zurück. Hinfahrt 1. Tour: 17 Uhr, 2. Tour: 18 Uhr. Rückfahrt 1. Tour: 23.30 Uhr, 2. Tour: 0.30 Uhr.

Preis pro Teilnehmer 20 DM, darin eingeschlossen sind die Fahrt, eine halbe Maß Hofbräu-Bier, 1 Laugenbrezel, Musik und Programm. Der Verkauf der Eintrittskarten findet ab 5. September auf den Heimatabenden oder in der Jonges-Geschäftsstelle Mertensgasse 1, montags bis freitags 10–12 Uhr, statt. Dabei werden auch die Abfahrtszeiten vergeben.

Im Für und Wider

Gastronomischer Treff auf dem Ananasberg?

Von Horst Morgenbrod

Ben Akiba — alles schon mal da gewesen. Wer die augenblickliche Diskussion um die Frage „Ein Teehaus (eine Kaffeestube) auf dem Ananasberg — ja oder nein?“ verfolgt, wird unwillkürlich an die historische Parallele dieser Diskussion erinnert. Hier die Chronologie der früheren Ereignisse.

Der Ananasberg im Hofgarten entstand aus dem Schutt, der bei der Abräumung der alten Festungswerke anfiel. Weyhe band die kleine Erhebung in seine gärtnerische Konzeption mit ein. Der Hofgarten wurde früher von der Stadt wie ein Augapfel gehütet, penibel wurde darauf geachtet, dass er sauber und „frei von unerwünschten Elementen“ blieb. Die Hofgartentore wurden abends abgeschlossen. Die so genannte „feine Gesellschaft“ sah hier ihr Zuhause.

Prinz Friedrich von Preußen hielt auf dem Ananasberg kleine Gartenfeste ab, bei denen Ananasbowle

getrunken und Militärkonzerte veranstaltet wurden. Was fehlte, war eine feste Restaurationsstätte. Prinz Friedrich kannte den Hofkonditor Franz Geisler gut, der auf dem Flinger Steinweg (heute Schadowstraße) ein Garten- und Konzertlokal bewirtschaftete, die spätere Tonhalle. Und da Geisler in seinem Haus die vom Prinzen so geliebte Ananasbowle ausschankte, hatte er einen guten Fürsprecher für seine Bewerbung am 13. Mai 1835, auf dem Ananasberg ein „Restaurationsgebäude“ zu errichten. Er erhielt die Konzession, drei Jahre später bürgerte sich für den „Hügel im Hofgarten“ der Name „Ananasberg“ ein.

In den folgenden Jahren wechselten sich die Anträge Geislers auf Erweiterung seines Baues und die Auseinandersetzungen mit der Stadt um die Höhe des Pachtzins einander ab. Nach 1870 wurden auf dem Plateau sechs Gaslaternen aufgestellt und ein Springbrunnen errichtet. 47 Jahre lang hat Geisler

die Gaststätte auf dem Ananasberg geführt und hier einen Mittelpunkt der Düsseldorfer Gesellschaft geschaffen, der weit ins Land ausstrahlte. Strenge Auflagen der Stadt sorgten dafür, dass der gute Ruf der Gaststätte auf dem Ananasberg erhalten blieb.

In den folgenden Jahrzehnten wechselten die Pächter mehrfach, auch die Baulichkeiten veränderten immer wieder ihr Gesicht. Die letzte Erweiterung wurde im Mai 1933 fertig, letzter Pächter (ab 1936) war Jakob Manger, der sich bereits als Pächter des „Düsselschlösschens am Rhein“ bestens bewährt hatte.

In einer Bombennacht des Jahres 1943 wurde auch auf dem Ananasberg tabula rasa gemacht. Im Torheft vom Mai 1954 erschien ein Nachruf auf den Ananasberg, in dem es am Schluss hieß: „Nun liegt der Ananasberg schon fast zwölf Jahre in Trümmern. Grün und Rankwerk bedecken mitleidvoll die einst so blühende Stätte. Ob sie wieder auferstehen wird, weiß man nicht. Wenn es aber eines Tages dazu kommen sollte, dann muss die oberste Forderung sein: eine Gaststätte wie früher in kleinstem Rahmen, und es darf auf keinen Fall ein Parkplatz angelegt werden, wie es leider in den letzten Jahren der Existenz des Ananasberges geschehen war.“

Vielleicht kann dieser kleine Rückblick eine Entscheidungshilfe für die Überlegungen sein: Restauration auf dem Ananasberg — ja oder nein? Auch bei den Jonges sind die Meinungen geteilt — mit leichtem Übergewicht der Neinsager.



Wie ein verstecktes Kleinod: das frühere Restaurant auf dem Ananasberg im Hofgarten.

Sprachhistorie

Fersengeld geben

Bei verschiedenen deutschen Stämmen war es früher Sitte, dass derjenige, der die Mitkämpfer im Kampf verließ, als Strafe eine bestimmte Summe „Fersengeld“ zahlen musste.



Lehrreiches, Unterhaltsames und Vergnügliches – die „Jöngkes“-Truppe kehrte mit vielen neuen Eindrücken aus der Eifel heim.

TG „Jöngkes“ in der Eifel

Düsseldorfer Spuren

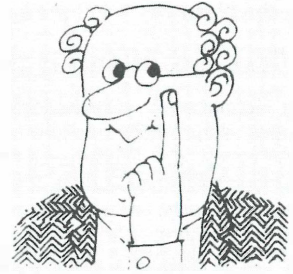
Die „Jöngkes“ fuhren mit dem Pannenbecker-Bus nach Kronenburg in der Eifel. Dies war keine Herrentour, denn die Damen, Kinder und sogar zwei Hunde waren dabei. Unser Tischfreund Dr. Philip Dann empfing uns dort mit einem alten Traktor und verlud uns auf den mit Sonnenschirm, Piratenflagge und Sitzbänken ausgestaffierten Hänger. Die Reisegruppe wurde dann zum Quartier gebracht, und zwar in die Dependence der Staatlichen Akademie Düsseldorf. Das ehemalige Wohnhaus beherbergte früher den Maler Werner Peiner, der früher Student und dann Professor für Monumentalmalerei an der Düsseldorfer Kunstakademie war. Nach dem Krieg war der Architekt Emil Fahrenkamp, ehemals Direktor der Akademie, maßgeblich an der Neugestaltung der Meisterschule von Peiner beteiligt. Durch den Hof und die überdachten Gänge ist eine klösterliche und beschauliche Atmosphäre geschaffen worden.

Es ging mit dem Traktor weiter zu einem alten Bauernhof, wo der Musikverein Kronenburg wartete und uns bei einem guten Schuma-

cher-Alt mit zünftiger Blasmusik unterhielt. Nach der Unterhaltung und der Eifeler Kaffeetafel im altehrwürdigen Wohnzimmer der „Bauernslüt“, führte uns ein Spaziergang durch die Felder und Flure direkt in das Burgenstädtchen Kronenburg zur Ortsbesichtigung mit einem sachkundigen Führer. Hier konnten wir uns an einem sehenswerten und fast unversehrten Burgdorf, mit einem Erscheinungsbild wie im späten Mittelalter, erfreuen. Die städtebauliche Bedeutung Kronenburgs, die interessante Architektur und die Einmaligkeit in Form und Anlage der Meisterschule waren ausschlaggebend für die Aufnahme 1985 in die Denkmalbereichssatzung.

Am Abend trafen wir uns in einem rustikalen „Rittersaal“, wo wir uns an dem großen und offenem Kamin wärmen konnten. Für die musikalische Unterhaltung sorgte eine kleine Band, die nach der Schlacht am Buffet auch zu heimatlichen Klängen zum Tanz aufspielte.

Leider ging es am anderen Tag wieder zurück nach Düsseldorf. Dank zweier Tischfreunde und der



In achtzehn Zeilen

Hoch hinaus

Düsseldorf will hoch hinaus. Viele lesen es mit Graus: Man will an der alten Kö jetzt in allerhöchste Höh'.

Was soll'n da nur die Proteste? Dieser Bau ist, Mannomann, wirklich doch das Allerbeste, was der Kö passieren kann.

Lasst es dabei nicht bewenden, sondern knppt an beiden Enden auch das Grün. Und kippt überdies den Graben zu und seid nicht fies vor Sexyshops und Frittenbuden, die bisher dort nicht einluden.

Mein Nachbar fürchtet ein Komplott: „Die kriejen schon die Kö kapott! Dä Planungschef, dat weeffte ja, koom schleëpflich us Colonia . . .“ Alfonso

Hausherrin des Bauernhofes, die die Organisation am Ort vornahm, wurde dieser Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis, das noch lange in der Erinnerung verbleibt.

Kurt Stinshoff, Jürgen Schröder

Schlussstermin: 15. Februar 2001

Wissenschaftspreis der Jonges

Der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ schreibt für das Jahr 2001 erneut den Förderpreis für wissenschaftliche Studien über Düsseldorf aus. Der Preis ist mit 4 000 DM dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben. Zur Teilnahme sind alle Wissenschaftler berechtigt. Die eingereichten Arbeiten müssen auf eigenen wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen — sie können folgende The-

men umfassen: Biologie, Erziehungswissenschaften, Geographie, Geologie, Geschichte, Jurisprudenz, Medizin, Philosophie, Soziologie, Sprach- und Literatur- und Wirtschaftswissenschaften.

Über die Verleihung des Preises entscheidet nach Anhörung von Fachvertretern der Heinrich-Heine-Universität ein fünfköpfiges Auswahlgremium, dem der

Präsident der „Düsseldorfer Jonges“, der Rektor der Universität oder der von ihm beauftragte Prorektor, sowie weitere Vertreter des Lehrkörpers der Universität angehören.

Die Arbeiten sind an den Notar Dr. Klaus Becker, Berliner Allee 26, 40212 Düsseldorf, unter dem Kennwort „Jonges-Preis“ zu richten. Schlussstermin ist der 15. Februar 2001.

Wir gratulieren

K.-H. Theisen 60 Jahre alt

Am 5. August feiert Karl-Heinz Theisen seinen 60. Geburtstag. Der gebürtige Düsseldorfer — gelernter Diplom-Verwaltungswirt — war nach dem Besuch der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie über 40 Jahre im höheren Verwaltungsdienst tätig. In dieser Eigenschaft übte er u. a. auch Funktionen als Gutachter und in Prüfungsausschüssen aus. Als Kunst- und Kulturförderer festigte er seinen Ruf, zumal er sich von jung an der Kultur und den Künstlern verschrieben hat. Viele Jahre war er nebenberuflich Geschäftsführer der „Düsseldorfer Künstleratelier GmbH“ und in dieser Eigenschaft für die Vergabe von Ateliers zuständig. Daneben nahm er eine Dozentur in der Erwachsenenbildung für „Kunsthistorische Führungen“ und Gespräche mit Künstlern an der Volkshochschule wahr. Heute ist er u. a. Vorsitzender des „Heine-Kreises“ und führt die Freundes- und Fördervereine „Kunst im Krankenhaus“ (Förderpreisvergabe an junge Künstler) und „Theater an der Kö“.

Seit 1982 ist er Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“ und ab diesem Zeitpunkt Mitbegründer und Baas der Tischgemeinschaft „Angere Sitt“. Ab 1995 Initiator und Baas der Tischgemeinschaft „Heinrich



Heine“. Darüber hinaus gibt es aktive Mitgliedschaften im „Verein Düsseldorfer Buch“, dem „Haftilfeverein“ und insbesondere beim „Industrie-Club“. Eine wichtige Stütze ist er seinen beiden Söhnen Andreas und Christian (beide natürlich Mitglieder im Heimatverein, Tischgemeinschaft „Braseler“) bei der Führung der A.C.T. Theisen Immobilien — Gesellschaft für Grundbesitzvermittlung und Immobilienberatung mbH. Die Wünsche des Geburtstagskindes, das seit 34 Jahren verheiratet ist, für den Einstieg in das neue Lebensjahrzehnt: Mehr Zeit für Sammlertätigkeiten (Arbeiten von Düsseldorfer Künstlern) und Bücher lesen.

Kunstsammlung NRW

Von Picasso bis Beuys

Zum ersten Mal seit seiner Eröffnung 1986 steht das ganze Haus der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen für die Präsentation des Bestandes zur Verfügung. Die Ausstellung „Unser 20. Jahrhundert“ zeigt noch bis 22. Oktober Meisterwerke von Picasso bis Beuys. Den Grundstock der Kunstsammlung bilden 88 Arbeiten von Paul Klee. Der Schwerpunkt liegt auf der Malerei des 20. Jahrhunderts. Das „Rote Interieur“ von Henri Matisse und Picassos „Zwei sitzende Frauen“ gehören genauso wie die „Komposition 4“ von Wassily Kandinsky zu den vertrauten Werken. Mit Gemälden und Skulpturen von Barnett Newman, Richard Serra, Per Kirkeby, Cy Twombly und anderen konnten in jüngster Zeit markante zeitgenössische Positionen besetzt werden. Werkzyklen und Einzelwerke von Bernd und Hilla Becher, Katharina Sieverding und Thomas Struth repräsentierten die Bedeutung der Fotografie als eigenständiges künstlerisches Medium.

Der Nachteil der Intelligenz besteht darin, dass man ununterbrochen gezwungen ist, dazuzulernen. *George Bernard Shaw*



Herrliche Erlebnisse unter Palmen – die TG „Brandstifter“ in der Türkei, siehe nebenstehenden Bericht.

„Spätlese“ auf dem Höhenweg

Altenahr war das Ziel der diesjährigen Wochenendfahrt der TG „Spätlese“ mit ihren Frauen. Als Domizil wählten sie das historische Hotel „Zum Schwarzen Kreuz“, eine erstklassige Adresse für ein geselliges Wochenende. Am anderen Morgen begann der Ausflug mit einer fünfminütigen Ahrtalbahnfahrt von Altenahr nach Mayschoß.

Der Rückweg wurde zu einer schweißtreibenden Angelegenheit: bei hochsommerlichen Temperaturen quälte sich die Gruppe hinauf zum Höhenweg, das gab mächtigen „Doosch“, aber vergeblich hielten die Wanderer Ausschau nach einer erfrischenden Labung. Später trennten sich die Wege der Gruppe, manche kehrten zum Hotel zurück, einige Unermüdliche pilgerten zur Winzergenossenschaft, um bei einer Weinprobe so manches „Schöppchen“ zu sich zu nehmen.

Im Hotel genossen wir am Abend wiederum die Meisterleistung des Küchenchefs, und mit einer Weinprobe klang der Abend aus. Insgesamt ein gelungenes Erlebnis, verbunden mit dem Wunsch nach einer Neuauflage im Jahre 2001.

Stadtmuseum Freier Eintritt

Freien Eintritt für die derzeit laufende Ausstellung „Kurfürst Carl Theodor“ im Stadtmuseum erhält, wer im Museum das Buch „Burg und Schloss — Carl Theodor, seine Bauten in Düsseldorf“ kauft (54,80 DM). Es genügt auch die Vorlage eines Kaufbelegs aus einer Buchhandlung. Die Autoren des Buches signieren am 6. August von 12 bis 15 Uhr im Stadtmuseum. Gruppenführungen durch die Ausstellung (zum Beispiel Tischgemeinschaften) mit Dämmerstopp können bei Frau Bender, Tel. 8 99 37 38 angemeldet werden.

In eigener Sache

Liebe Tischgemeinschaften, wir möchten hier eine Bitte der TOR-Redaktion wiederholen. Bei den uns zugesandten Berichten über Ausflüge der Tischgemeinschaften kommt es immer wieder vor, dass die Autoren extensiv, manchmal seitenlang, über das gute Essen und Trinken berichten – oft mit

TG „Brandstifter“ Türkische Gastfreundschaft genossen

Frei nach dem Motto „Tausche Kilipitsch gegen Raki“ flog fast die komplette TG „Brandstifter“ mit der LTU nach Antalya. Von dort aus ging es mit dem Bus in die wunderschöne Clubanlage Calimera Hydros Village. Die sehr schöne Altstadt von Antalya wurde am anderen Tag besichtigt.

Am dritten Tag führte uns unser Tischfreund Lothar zu seinem Geheimtipp im Taurusgebirge, wo wir unter 500 Jahre alten Ahornbäumen, von Quellwasser umgeben, den frischesten Fisch genießen durften.

Leider ging diese wunderschöne Reise viel zu schnell zu Ende, unser großes Dankeschön gilt dem Organisator Klaus Laepple und den zahlreichen anderen Sponsoren. Wir genossen die große türkische Gastfreundschaft und ein herrliches Land. Man kommt als Fremder und geht als Freund. L. S.

Ein Vorurteil überwindet die Konfrontation mit der Wahrheit ohne weiteres. Es fühlt sich einfach nicht getroffen.

Carlo Schmid

detaillierter Menübeschreibung. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir solche Passagen streichen müssen, denn Sie haben keinen Informationswert für die anderen Leser. Es gibt sicherlich auch noch andere Erlebniswerte auf solchen Reisen.

Mit der Bitte um Verständnis,

Ihre Redaktion

Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

August 2000

Dienstag, 1. August 2000, 20.00 Uhr

Neugestaltung des Hofgartens in Düsseldorf

Lichtbildervortrag. Referent: Bert Gillet, Städt. Verwaltungsdirektor,
Leiter des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf

Dienstag, 8. August 2000, 20.00 Uhr

„Die rheinische Mahlzeit“

— Ein kulinarischer Streifzug durch einhundert Jahre —
Vortrag. Referent: Dr. phil. Berthold Heizmann
Landschaftsverband Rheinland, Amt für rheinische Landeskunde, Bonn

Dienstag, 15. August 2000, 20.15 Uhr, Empfang 19.00 Uhr Komödie, Steinstraße 23

Theaterabend: „Wer will schon Doktor werden?“

Komödie von John Graham mit Ingrid Braut, Andrea Höckmann und
Klaus Peter Plessow. Karten zum Sonderpreis in der Geschäftsstelle

Dienstag, 22. August 2000, 20.00 Uhr

„Faszination Kunststoffe“

— Das Deutsche Kunststoff-Museum in Düsseldorf —
Diavortrag. Referent: Edgar Schwickert, Mitglied des Präsidiums des
Kunststoff-Museum-Vereins e.V.

Dienstag, 29. August 2000, 20.00 Uhr

„Königsberg – Geschichte und Schicksal einer Stadt“

Videofilmausschnitte werden kommentiert von der Fernseh-Journalistin
Ljudmila Filatova, Kaliningrad (Königsberg)

Vorschau auf Dienstag, 5. September 2000, 20.00 Uhr

„Unverwechselbar Kevelaer“

— Nordwesteuropas bedeutendster Marienwallfahrtsort
Wallfahrt – Wege der Kraft – im Spannungsfeld von Freizeit und Tourismus
Vortrag. Referenten: Domkapitular Prälat Richard Schulte Staade, Rektor der Kevelaer-
Wallfahrt; Hans-Josef Kuypers, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft
und des Verkehrsvereins Kevelaer

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Reiners, Max, Apotheker, 89 Jahre

verstorben am 19. 5. 2000

Runde, Werner, Beamter, 60 Jahre

verstorben am 6. 6. 2000

Hoffmanns, Wilhelm, Gastwirt, 60 Jahre

verstorben am 20. 6. 2000

Jonas, Matthias, Oberrentmeister a. D., 75 Jahre

verstorben am 27. 6. 2000

Weidmann, Heinz-Herbert, Hotelkaufmann, 72 Jahre

verstorben am 29. 6. 2000

Stenger, Otto, Ing. Obermeister, 87 Jahre

verstorben am 19. 6. 2000

Mlakar, Josef Janes, Gastwirt, 59 Jahre

verstorben am 5. 7. 2000



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31 - 934-0

Blumen

Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
berät Sie in der Blumenauswahl
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei —
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der
Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG
Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 43 27 72, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
für die „Jonges“

**Ist
Vorsorge
sinnvoll?**

*Die Regelung der späteren, eigenen
Bestattung wird für immer mehr
Menschen ein wichtiges Thema, das
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen
und Unsicherheiten verbunden ist.*

Wir beraten Sie unverbindlich.

*In Düsseldorf • Münsterstraße 75
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48*

***Tag und Nacht erreichbar
Telefon 0211 - 9 48 48 48***

FRANKENHEIM
BESTATTUNGSHAUS
SEIT 1872

Geburtstage danach jährliche Wiederholung

20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.-

1. 8. Hofmann, Rolf-Hans, Techniker	55	20. 8. Zöfel, Artur, Ing	86
1. 8. Loosen, Herbert, Bankprokurist i.R.	78	20. 8. Müllmann, Willi, Polizei-Obermstr.	75
1. 8. Höling, Friedrich Wilhelm, Architekt	60	21. 8. Scheuß, Manfred, Verw.-Angest.	65
1. 8. Kaiser, Karl, Dir. Schweiz. Verk. Bür.	76	21. 8. Eimann, Jürgen, Industriekaufmann	55
1. 8. Käßler, Günter, Bankdirektor (Vorst.)	65	21. 8. Hepe, Rolf, Architekt	55
3. 8. Klasing, Dr. Karl-Heinz, Arzt für innere Med.	50	21. 8. Korff, Jobst Freiherr von, Rechtsanwalt	65
3. 8. Harf, Hans, Steuerberater	77	22. 8. Kirch, Dr. Michael, Allgemeinmedizin	55
3. 8. Chalupecky, Bruno, Kaufmann	70	22. 8. Zittwitz, Wilhelm von, ev. Militärdekan a.D.	83
3. 8. Redecker, Hans-Jürgen, Bankprokurist i.R.	65	22. 8. Töflner, Eugen, Kfm. Angestellter	77
4. 8. Wollschläger, Hermann, Regionalleiter Vertrieb	50	24. 8. Thole, Harald, Kaufmann	76
4. 8. Frankenheim, Heinz, Handelsvertreter	88	24. 8. Knab, Peter, Techniker	50
5. 8. Hölscher, Bernhard, Studiendirektor	77	25. 8. Schweden, Heinz, Redakteur	65
5. 8. Theisen, Karl-Heinz, Dipl. Verwaltungsrat a.D.	60	25. 8. Böhm, Dr. Klaus, Rechtsanwalt	55
5. 8. Boehr, Heinrich G., Brigadegeneral, Soldat	60	25. 8. Schlipköter, Prof. Dr. Hans Werner, Univ. Prof. em.	76
6. 8. Schütte, Dr. med. Wilhelm, Facharzt HNO	90	26. 8. Herkenrath, Theo, Spark. Oberrat a.D.	86
7. 8. Gretemeier, Hermann, Fliesenleger	75	26. 8. Franzen, Hermann, selbst. Kaufmann	60
7. 8. Stursberg, Udo, Bankangestellter	65	27. 8. Breitenbach, Eduard, Wirtschaftsprüfer	60
7. 8. Küsters, Detlev, Bankkaufmann	55	28. 8. Nübold, Wilhelm, Verw.-Angestellter	79
7. 8. Schönenborn, Andreas, Kfm. Angestellter	75	28. 8. Langwald, Albert, Schreinermeister	78
7. 8. Faust, Reiner, Möbelkaufmann	70	29. 8. Paschmann, Adi, Gastwirt i.R.	75
8. 8. Schwerdtfeger, Werner, Kfz. Mechaniker	65	30. 8. Petzold, Georg, Bankkaufmann	78
8. 8. de Maiziére, Andreas, Bankangestellter	50	30. 8. Großenbrink, Armin, Dipl. Betriebswirt	60
8. 8. Fischer, Michael, Rechtsanwalt	40	1. 9. Sehn, Helmut, Industriekaufmann	60
9. 8. Wagner, Herbert, Dipl.-Ingenieur	65	2. 9. Schulte, Dr. rer. Alfred, Bankd. i.R.	75
9. 8. Terbuyken, Willi, Klempner/Ratsherr	65	2. 9. Benke, Johann, Damenschneidermeister.	82
9. 8. Schmitz, Dr. jur. Otto, Jurist	75	2. 9. Drebs, Peter, Angestellter	75
10. 8. Wicking, Hans-Werner, Vers.-Kaufmann	65	2. 9. Schmidt, Dr. Paris, Arzt	65
10. 8. Bremecke, Heinz, Rentner, Kaufmann	85	3. 9. Elspass, Walter, Kaufmann	55
11. 8. Maes, Robert, Masch.baumech. Meister	76	3. 9. König, Carsten, Dr., Arzt/Gesundheitswissenschaft	40
12. 8. Boes, Stefan, Kfm. Angestellter	40	3. 9. Krempel, Hermann, Reisebürokm. i.R.	88
12. 8. Weimar, Artur, Rentner	65	4. 9. König, Dr. Leopold, Kaufmann	76
12. 8. Puzych, Klaus, Masseur	55	4. 9. Bräer, Heinz, Kriminalbeamter	81
15. 8. Wasserschaff, Peter jun., Drogist	65	4. 9. Lommen, Peter, Gärtnermeister	50
15. 8. Liedtke, Dr. med. Wilhelm, Facharzt	79	5. 9. Schmitz, Dr. med. Arnold, Arzt	77
16. 8. Keuser, Friedhelm, kath. Priester, Dechant	60	5. 9. Parov, Dr. med. Eugen, Arzt für Psychiatrie	50
16. 8. Linke, Helmut, Steuerberater	75	5. 9. Hussels, Rolf, Rechtsanwalt	83
17. 8. Feuerbach, Paul, Pensionär	82	6. 9. Bender, Wilhelm, selbst. Kaufmann	79
17. 8. Storm, Hermann, Generalkonsul	84	6. 9. Neunherz, Rudi, Direktor i.R.	81
17. 8. Müller-Porten, Herm.-Josef	78	7. 9. Esen, Peter, Rentner	70
17. 8. Rathai, Josef, Kaufmann	79	7. 9. Pothmann, Wolfgang, Kaufmann	65
18. 8. Hap, Rudi, Kaufmann	79	8. 9. Oldenburger, Han (Ioh. Jan Nico), General Manager Hotelfach	55
18. 8. Kichniawy, Gerd, Wirtschaftsberater	55	8. 9. Hillmer, Hans-Georg, Techn. Kaufmann	75
18. 8. Ambaum, Paul, Ingenieur	86	10. 9. Samson, Eric Ranchi, Konsulatsbeamter	50
18. 8. Marschall, Bernhard, Diplom-Ingenieur	76	10. 9. Hasslach, Gerhard, Gastronom i.R.	90
18. 8. Kemper, Klaus, Betriebsleiter	60		

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Garten-geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 9144 60 · Telefax (02 11) 9 14 46 17
40235 Düsseldorf

Luise & Michael
KOMISCHKE
WERBEWERKSTATT OHG

30 Jahre Meisterbetrieb
Stempel- & Schilderwerkstatt
Groß- & Einzelhandel
Köln Str. 255
40227 Düsseldorf

Stempel
Schilder
Gravuren
Buchstaben
Siebdrucke
Drucktechnik
Werbetechnik
Lichtreklame
Grafik & Satz

Tel.: (02 11) 72 10 85
Fax: (02 11) 78 05 39
ISDN: (02 11) 7 88 50 36
D2-Mobil 0172/20 30 686

<http://www.stempel-schilder.de>

Datenetze
Beleuchtungsanlagen
Kabelfernsehanlagen
EIB-Gebäudesystemtechnik
Nachtstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76



Elektro van Thiel

Inhaber: Frank van Thiel, Elektromeister
Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78 a · 40549 Düsseldorf-Heerd
Tel. 50 45 77 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen

90
JAHRE



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich
Tapezierarbeiten
Bodenbeläge
Fassaden- und Beton-
sanierung
Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf
Fax (02 11) 37 08 65

Umbau und
Fassaden-Sanierung
aus einer Hand.



Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Tel. 02 11/5 68 66-0
Fax 0211/568 6660



FLASBECK

Reifen-
Dienst

Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0



100 Jahre
Franz Busch GmbH

Markisen – Zelte – Schirme – Jalousien
Rollos – Vertical – Reparaturservice

Mindener Straße 30 · 40227 Düsseldorf
Telefon 77 30 61/62



Altweibersommer

Schlösser. Das Alt.

